

Inhalt:

- Diverses**
 - Die letzten Züge der Uni Klagenfurt.....2
 - Piratenradio stellt Graz auf den Kopf.....3
- Soziales**
 - Ein Gesetz mit Erklärungsbedarf.....6
 - Die "Knock Out"-Prüfung, 2. Teil.....7
 - Mit Fleiß kein Preis.....7
- Aktivitäten/Ankündigungen**
 - Aktionstage.....5
- Internationales**
 - IAESTE - 2. Teil.....4

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
 Österreichische Hochschülerschaft an der TU-GRAZ, Rechbauerstraße
 12, 8010 GRAZ
Redaktion: Referat für Information und Öffentlichkeitsarbeit
Redaktionsteam: Gerhard Jakob, Berni Koschik, Christian
 Gummerer
Satz und Layout: Gerhard
Druck: Leykam Druck, Graz

Editorial

Gerhard Jakob
 Pressereferent

Es ist soweit. Ihr habt soeben die (in Rekordzeit erstellte) März-Sondernummer des TU-Info bekommen. Der Grund dafür sind (wie schon im letzten Info angekündigt) der Gesetzesentwurf zum Studentenförderungsgesetz, und die Novelle zum Familienlasten-Ausgleichsgesetz, die für uns Studenten eine weitere Verschlechterung der finanziellen Lage bedeuten würden.

Aus diesem Grund rufen auch die Hochschülerschaften der Unis alle Studenten und Studentinnen zu gemeinsamen Protestaktionen (Demos etc.) auf. Näheres dazu findet Ihr

ebenfalls in dieser Ausgabe.

Ein kleiner Artikel ist auch dem Piraten-Radiosender Zarg gewidmet.

In letzter Minute erreichte uns dann auch noch die Botschaft, daß laut Empfehlung einer Studie an der Uni Klagenfurt der größte Teil der Studienrichtungen aufgelassen werden sollte. Genaueres könnt Ihr bereits auf dieser Seite (siehe unten) lesen.

Alles in allem ein Info der schlechten Neuigkeiten, was aber keinen davon abhalten sollte, sich in dieses "Werk" zu vertiefen.

Die letzten Züge der Uni Klagenfurt

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat im Jahre 1990 eine Studie zur "Evaluierung und Weiterentwicklung der Uni für Bildungswissenschaften Klagenfurt (UBW)" in Auftrag gegeben.

Mit dieser Studie wurde das Beratungsunternehmen Arthur D. Little beauftragt.

Im Oktober 1991 wurde von A. D. Little ein Rohbericht vorgelegt. Dieser empfiehlt, an der UBW Klagenfurt von den derzeitigen 28 Studiengängen 25 ersatzlos aufzulassen. Das heißt, daß 89 % der

UNI Klagenfurt zum Sterben verurteilt wären. Wenn man sich die aufzulassenden Studien genauer ansieht, fällt auf, daß alle geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen (z.B. Philosophie, Pädagogik...), alle Lehramtsstudien (z.B. Geschichte und Sozialkunde LA...) und ein Großteil der sprachwissenschaftlichen Studien gestrichen werden sollen. Beibehalten werden sollen lediglich die Studien BWL, Informatik und Slawistik.

Die Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind:

Sollten Studienrichtungen nur deshalb abgeschafft werden, weil deren Erkenntnisse "nicht zum angreifen" sind?

Hat A. D. Little, welches ein Beratungsunternehmen zur Bewertung von Wirtschaftsbetrieben ist, auch die gesellschaftlichen Auswirkungen seiner Vorschläge bedacht?

Sollten nicht gerade die geisteswissenschaftlichen Studien bzw. gesellschaftswissenschaftliche Fächer, in Hinblick auf die im Entstehen begriffene Informations- und Kommunikationsgesellschaft und den daraus resultierenden

gesellschaftlichen Probleme gefördert werden?

Hier könnten noch viele Fragen angeführt werden, welche man sich bei der Ausarbeitung dieser Studie anscheinend nie gestellt hat.

Werden in Zukunft andere Universitäten nach dem gleichen Konzept bewertet, steht zu befürchten, daß viele von den derzeit an österreichischen Universitäten angebotenen Studienmöglichkeiten dem Rationalisierungs- und Wirtschaftlichkeitswahn zum Opfer fallen werden. Bildungswesen ade, "Fachidiotentum" vor?!